

Telefon: 233-21151
Telefax: 233-21136

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Beteiligungsmanagement
Stadtwerke und MVV

MobilCard 365 – die neue grüne Karte

Antrag Nr. 14-20 / A 00684 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL
vom 12.02.2015

MobilCard – Alles aus einer Hand

Antrag Nr. 14-20 / A 00683 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL
vom 12.02.2015

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03309

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 08.03.2016 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Antrag Nr. 14-20 / A 00685 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 12.02.2015, den Preis der IsarCard 9 Uhr zu reduzieren und Antrag Nr. 14-20 / A 00683 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 12.02.2015, eine MobilCard zur kombinierten Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel einzuführen.
Inhalt	In der Vorlage wird der aktuelle Sachstand zu einer MobilCard dargestellt, sowie die Gründe warum die Umsetzung des Antrags 683 derzeit nicht möglich ist, aber angestrebt wird. Weiter wird vorgeschlagen, das Modell einer MobilCard 365 im Rahmen der laufenden Untersuchungen zur Tarifstrukturreform zur Diskussion zu stellen.
Entscheidungsvorschlag	Es wird davon Kenntnis genommen, dass die Einführung einer MobilCard mittelfristig von den Verkehrsunternehmen angestrebt wird. Die Vertreter der Landeshauptstadt München werden gebeten, das Modell einer MobilCard 365 im Rahmen der MVV-Tarifstrukturreform zur Diskussion zu stellen.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	MVG, MVV, IsarCard 9 Uhr

MobilCard 365 – die neue grüne Karte

Antrag Nr. 14-20 / A 00684 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL
vom 12.02.2015

MobilCard – Alles aus einer Hand

Antrag Nr. 14-20 / A 00683 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL
vom 12.02.2015

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03309

2 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 08.03.2016 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat zu den im Betreff genannten Anträgen die Stellungnahmen der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH und der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH eingeholt und kann auf dieser Basis Folgendes ausführen:

Antrag 683 „MobilCard – Alles aus einer Hand“

Die Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/RL hat mit Antrag Nr. 683 (s. Anlage 1) beantragt, eine MobilCard einzuführen, „mit der die Verkehrsmittel des MVV, das MVG-Rad, Car-Sharing und möglichst auch Taxis sowie die Deutsche Bahn genutzt werden können. Dafür sollte es u.a. eine Variante für Bürgerinnen und Bürger, für Gäste und Unternehmen geben“.

Die Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH teilt die Einschätzung, dass mit einer MobilCard, die mehrere Leistungen bündelt, durchaus Nutzungshemmnisse abgebaut werden können. Gleichzeitig verweist sie darauf, dass eine erfolgreiche Realisierbarkeit nur mit Hilfe einer multifunktionalen Chipkarte sinnvoll ist. Im Rahmen der bestehenden Überlegungen für ein E-Ticketing im MVV könnte dieser Ansatz mittelfristig weiter verfolgt werden. Eine kurzfristige Umsetzung ist aber nicht möglich, da zunächst die gesamte Vertriebstechnik aufgebaut werden muss. So wurde z.B. in Stuttgart ein ähnliches Projekt mit Landesmitteln in Höhe von über 20 Mio € gefördert. Die MVV GmbH empfiehlt, die Überlegungen für eine Realisierung zurückzustellen, bis die erforderliche Infrastruktur im MVV geschaffen ist.

Die MVG weist darauf hin, dass ihre Vertriebs- und Kommunikationsstrategie heute schon

im Bereich des Onlinevertriebs ansetzt. Durch die Kombination von Informationen zur Fahrstrecke und zum Tarif erhält der Kunde überall im Netz einen leichten Zugang zum ÖPNV-System. In den nächsten Jahren soll der Online-Vertrieb weiter ausgebaut und zusätzliche Services integriert werden. So bietet die MVG Fahrinfo über den Zusatzservice MVG Multimobil folgende Leistungen:

- die Möglichkeit, Carsharing-Fahrzeuge in der Nähe angezeigt zu bekommen und über die Buchungsplattformen der Anbieter ein Fahrzeug zu reservieren;
- das Angebot MVG Zoom, das mobilitätseingeschränkten Personen Informationen zum Zustand der Rolltreppen anzeigt, so dass diese ihre Wege auch kurzfristig optimieren können;
- das städtische Radverleihsystem MVG Rad mit direkten Buchungsmöglichkeiten integriert in die MVG-App.

Für die Aufnahme weiterer Dienste und für deren Abbildung auf einem einzigen Zugangsmedium sind jedoch grundlegende Voraussetzungen zu erfüllen, die derzeit noch nicht gegeben sind. Diese sind wie folgt zu formulieren:

- Eine universell einsetzbare Mobilkarte setzt einen breit ausgebauten elektronischen Vertrieb im MVV-Raum voraus. Derzeit können die S-Bahn München, die MVG und die Fa. Ettenhuber im Auftrag der MVV GmbH Handy- und Printtickets als Einzel- und Tageskarten ausgeben. Diese können aber im Regionalbusverkehr der Landkreise sowie bei Länderbahn und Veolia derzeit nicht elektronisch geprüft werden.
- Eine Mobilkarte definiert sich über die Zeitkartenfunktion mittels eTicket. Dies setzt die Anbindung aller im MVV fahrenden Verkehrsunternehmen an ein zentrales Hintergrundsystem zur Ausgabe, Änderung und Sperrung von Fahrtberechtigungen voraus.
- Erst wenn diese Stufe erreicht ist, können aus Sicht der MVG multimodale Leistungen ergänzt werden. Dies ist auch mittelfristig das Ziel von MVG und S-Bahn.
- Mit den Anbietern ergänzender Services sind technische und organisatorische Vereinbarungen zu treffen. Es sind geeignete Kundenprozesse zu definieren, die Hemmnisse für den Kunden abbauen und nicht etwa durch notwendige Nutzungsverträge zusätzliche neue Hindernisse aufbauen.
- Ein besonderes Augenmerk ist auf den Datenschutz zu legen, da bei einem universellen Angebot die Kundendaten von vielen Partnern mit unterschiedlichen Interessen genutzt werden. Erfahrungen aus Projekten mit vergleichbarem Anspruch wie in München haben gezeigt, dass zeitaufwendige und komplexe Prozessschritte zu beschreiten sind und viele Abstimmungen unter den Beteiligten notwendig sind.

Die MVG befindet sich mit ihren Partnern aktuell am Anfang der Konzeption zum Ausbau des Onlinevertriebes, der auch die Integration von zusätzlichen Services als Stoßrichtung

hat. Dies kann bei den erläuterten Rahmenbedingungen nur stufenweise erfolgen. Vor allem muss ein solches System auch eine wirtschaftlich tragfähige Geschäftsgrundlage besitzen und den Online-Vertrieb insgesamt nach vorne bringen. Kurzfristig höhere Investitionen und technisch machbare Verbesserungen sind nur zielführend, wenn sie zu einer hohen Kundenakzeptanz führen und mit dem weiteren Pfad zur Integration nutzbringender multimodaler Angebote vereinbar sind.

Fazit: Die Intention des Antrags ist mittelfristig auch Ziel der Verkehrsunternehmen; derzeit befindet man sich jedoch noch am Anfang entsprechender Konzeptionen.

Antrag 684 „MobilCard 365 – die neue grüne Karte“

Die gleichen Antragsteller haben mit Antrag Nr. 684 (s. Anlage 2) beantragt, den Preis der IsarCard 9 Uhr im Jahresabo auf 365 € (1 € pro Tag) zu senken, um die Attraktivität des ÖPNV für Gelegenheitsfahrer zu erhöhen. Das Einnahmenrisiko soll von der Stadt getragen werden.

Die IsarCard 9 Uhr ist der Nachfolger der früheren Grünen Karte und zu den gleichen Konditionen wie die übrigen IsarCards im Abo mit deutlichem Preisvorteil (bei jährlicher Vorauszahlung derzeit 546 € im Innenraum) erhältlich. Ein preislich ermäßigtes, attraktives Angebot für Fahrgäste, die nicht auf die morgendliche Hauptverkehrszeit angewiesen sind, ist damit bereits vorhanden. Die reguläre IsarCard für vier Ringe kostet zum Vergleich 726 €.

Die Vermutung, dass die mit einer Preissenkung von rd. 33 % verbundenen Mindereinnahmen durch massive Fahrgastzuwächse kompensiert werden könnten, ist aus Sicht von MVV und MVG unrealistisch, da die Nachfrage in diesem Segment um ca. 50 % ansteigen müsste. Ein derart großes Potential an neuen Fahrgästen außerhalb der Schüler und Pendler ist realistisch nicht erreichbar. Gleichzeitig wären weitere preisliche Optimierungen bei Nutzern anderer Zeitkarten, wie der IsarCard 60 (Preis 441 €), zu erwarten. Das Einnahmenrisiko, das von der Landeshauptstadt München ausgeglichen werden müsste, kann daher nur schwer prognostiziert werden, dürfte aber beträchtlich sein. Hinzu kommt, dass solche massiven Nachfragesteigerungen wie sie erforderlich wären - insbesondere in der abendlichen Hauptverkehrszeit - ohne gleichzeitige erhebliche Ausweitungen des Angebots von der MVG auch gar nicht zu bewältigen wären.

Bei dem genannten Beispiel Wien konnten nach Information der MVG zwar im Pilotjahr hohe Absatzzahlen der Jahreskarte erreicht werden, andererseits ist das Fahrgastaufkommen im Jahr nach der Einführung aber nicht weiter angestiegen. Dies bedeutet, dass sich bereits vorhandene Kunden nur preislich optimiert haben, was zu Lasten der Fahrgeldeinnahmen und damit auch der Grundlage für Angebotsverbesserungen geht. Aus Sicht der MVG sind Nachfragesteigerungen nur durch kontinuierliche und teure Ange-

botsverbesserungen zu erreichen. Es wäre vor diesem Hintergrund kontraproduktiv, notwendige Gelder zur Finanzierung des Verkehrsangebots in Fahrpreissenkungen mit unerwünschten Mitnahmeeffekten und ungewissen Folgewirkungen zu investieren.

Perspektive

Anfang 2016 wird im Rahmen der geplanten MVV-Tarifstrukturreform die Durchführung einer Machbarkeitsstudie (Grobkonzept) in Auftrag gegeben. Die Erstellung soll Ende 2016 abgeschlossen sein. Im Anschluss daran ist die Beauftragung eines Feinkonzepts geplant. Im Rahmen dieses Verfahrens können die Vertreter der Landeshauptstadt München die vorliegenden Vorschläge und Wünsche zum Gemeinschaftstarif nochmals zur Diskussion stellen. Dabei kann auch der Antrag auf eine MobilCard 365 bzw. ein ähnliches Tarifmodell nochmals untersucht werden. Auch Anregungen zu den bestehenden zielgruppenspezifischen Angeboten wie IsarCard 60, IsarCard S und den Ausbildungstarifen sollen in diesem Zusammenhang erneut geprüft werden.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für das Beteiligungsmanagement, Herr Stadtrat Horst Lischka, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Es wird davon Kenntnis genommen, dass die Einführung einer MobilCard (Antrag 683) mittelfristig von den Verkehrsunternehmen angestrebt wird.
2. Die Vertreter der Landeshauptstadt München werden gebeten, das Modell einer MobilCard 365 (Antrag 684) im Rahmen der MVV-Tarifstrukturreform zur Diskussion zu stellen.
3. Die Anträge Nr. 14-20 / A 00683 und 00684 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 12.02.2015 sind hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW – FB V

Netzlaufwerke/allgemein/FB_V/swm/3 Gremien/1 Stadt/1 Stadtrat/2 Antraege/Gruene/683u684WA.odt
zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Planungsreferat

Per Hauspost
An die Stadtwerke München GmbH/VB

Per Hauspost
An die Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH

z.K.

Am

Mege 1

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
STADTRATSFRAKTION

ROSA LISTE
MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 12.02.2015

MobilCard - Alles aus einer Hand

Antrag

München führt eine MobilCard ein, mit der die Verkehrsmittel des MVV, das MVG-Rad, Car-Sharing und möglichst auch Taxis sowie die Deutsche Bahn genutzt werden können. Hierfür sollte es u.a. eine Variante für Bürgerinnen und Bürger, für Gäste und Unternehmen geben.

Begründung:

Die Stadt München ist aufgefordert im Rahmen des Luftreinhalteplanes unverzüglich aktiv zu werden. Erforderlich sind hier restriktive bzw. Steuerungsmaßnahmen einerseits und attraktive Alternativen andererseits. Hierbei kann eine Erhöhung der Parkgebühren die Einnahmeseite erhöhen, so dass neue Spielräume entstehen, das Angebot auszuweiten und den Münchnerinnen und Münchnern attraktivere Angebote im Öffentlichen Verkehr anzubieten.

Neben den faktischen Angebotsverbesserungen in der Bedienungsqualität und attraktiven tariflichen Angeboten spielt auch die verbesserte Zugänglichkeit als Abbau von Nutzungshemmnissen eine wichtige Rolle. Die MobilCard soll verschiedenen Angebote des Umweltverbundes als Angebot aus einer Hand bündeln und damit deren Nutzung vereinfachen. Sämtliche Verkehrsmittel des Umweltverbunds (ÖPNV, Car Sharing, Bike Sharing etc.) und ggf. auch Taxen sollten spontan und flexibel genutzt werden können.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher
Herbert Danner
Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

mlaj 2

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
STADTRATSFRAKTION

ROSA LISTE
MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 12.02.2015

MobilCard 365 – die neue grüne Karte

Antrag

- Das Jahresabo der Isarcard 9 Uhr wird zur MobilCard365. Der Preis wird auf 365,- EUR pro Jahr reduziert, so dass alle Münchnerinnen und Münchner im Stadtgebiet für einen EUR pro Tag ab 9 Uhr die Öffentlichen Verkehrsmittel in München (Ringe 1-4) nutzen können.
- Der Oberbürgermeister wird aufgefordert den Vorschlag entsprechend in die MVV-Gremien einzubringen.
- Die LH München trägt das Kostenrisiko.

Begründung:

Die Stadt München ist aufgefordert im Rahmen des Luftreinhalteplanes unverzüglich aktiv zu werden. Erforderlich sind hier restriktive bzw. Steuerungsmaßnahmen einerseits und attraktive Alternativen andererseits. Hierbei kann eine Erhöhung der Parkgebühren die Einnahmenseite erhöhen, so dass neue Spielräume entstehen, das Angebot auszuweiten und den Münchnerinnen und Münchnern attraktivere Angebote im Öffentlichen Verkehr anzubieten.

Die Stadt Wien hat kürzlich mit großem Erfolg ein Ticket für 365,- EUR pro Jahr eingeführt und macht damit ihren Bürgerinnen und Bürgern ein attraktives Angebot, das sich großer Nachfrage erfreut.

Angesichts der bereits bestehenden hohen Auslastung und damit derzeit mangelnden Kapazitäten von S-, U- und Trambahn in den Spitzenzeiten ist in München derzeit ein Ticket für 365,- EUR erst ab 9 Uhr möglich. Ab dann sollte ein großes Nachfrageplus zu bewältigen sein.

Die Isarcard 9 Uhr kostet im Jahresabo derzeit 528 EUR,-. Mit dem von den Grünen – rosa liste vorgeschlagenen Preis von 365,- EUR wird dieses Ticket für die Münchnerinnen und Münchner deutlich attraktiver. Ein EUR pro Tag heißt 7 EUR in der Woche. Im Vergleich zu einer Streifenkarte lohnt sich das Ticket schon bei nur drei Fahrten pro Woche (zwei Streifen, d.h. 2,60 EUR pro Fahrt mal drei entspricht 7,80 EUR). Dieses Ticket ist damit ein Angebot an Gelegenheitsfahrer. Zukünftig gibt es somit keinen Grund mehr aus finanziellen Gründen das Auto zu nutzen, um in München unterwegs zu sein.

Die neue Isarcard 9 Uhr kostet im Jahr weniger als ein Kleinwagen im Monat. Alle tariflichen Maßnahmen müssen selbstverständlich mit den MVV-Gremien abgestimmt werden. Diese Aufgabe fällt dem Oberbürgermeister zu. Die LH München sollte für mögliche Einnahmeverluste aufkommen. Angesichts des günstigen Angebots ist aber davon auszugehen, dass sich nun zahlreiche Münchnerinnen und Münchner für ein solches Jahresabo entscheiden, so dass die Mindereinnahmen vermutlich ausgeglichen werden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Herbert Danner

Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates